

Neuerwerb des Monats: Günter Pursch, „Das Parlamentarische Schimpfbuch“, Herbig Verlag, München 2009, **Kategorie:** Belletristik

Zum Inhalt: Parlament kommt vom lateinischen Wort „parlare“, auf Deutsch „reden“. Dies verweist auf eine Tradition, die bis zur Volksversammlung der griechischen Stadtstaaten zurückreicht, wo das gleichberechtigte Rederecht Ausdruck bürgerlicher Freiheit war. Da die Redekunst aber bekanntlich nicht jedermanns Sache ist, lief die Volksversammlung seit jeher Gefahr, zur Bühne oder zum Spielball begnadeter Rhetoriker bzw. berüchtigter Demagogen zu verkommen. Da ist der Deutsche Bundestag offenbar von jeher keine Ausnahme, wie das Parlamentarische Schimpfbuch von Günter Pursch belegt. Seit fast drei Jahrzehnten durchforstet Pursch die stenografischen Wortprotokolle der Plenarsitzungen immer auf der Suche nach den verbalen Entgleisungen unserer Volksvertreter. Diese Parlamentsgeschichte der besonderen Art extrahiert 60 Jahre Bundestag im Spiegel von Doppelsinn und Witz, aber auch Beschimpfungen und Beleidigungen, quer durch die Fraktionen, von Schwarz bis Gelb, von Rot bis Grün, von Konrad Adenauer über Willy Brandt und Helmut Schmidt, Herbert Wehner und Franz Josef Strauß bis zu Helmut Kohl, Franz Müntefering und Angela Merkel.

Empfehlung: Eine köstliche Lektüre und wertvolles Stück Zeitgeschichte, das Erinnerungen an teils spannende, teils belustigende Parlamentsdebatten mit früheren, aber auch mit noch aktiven Volksvertretern weckt. Prädikat: Lesenwert. Rezension: Alfons Keuter